



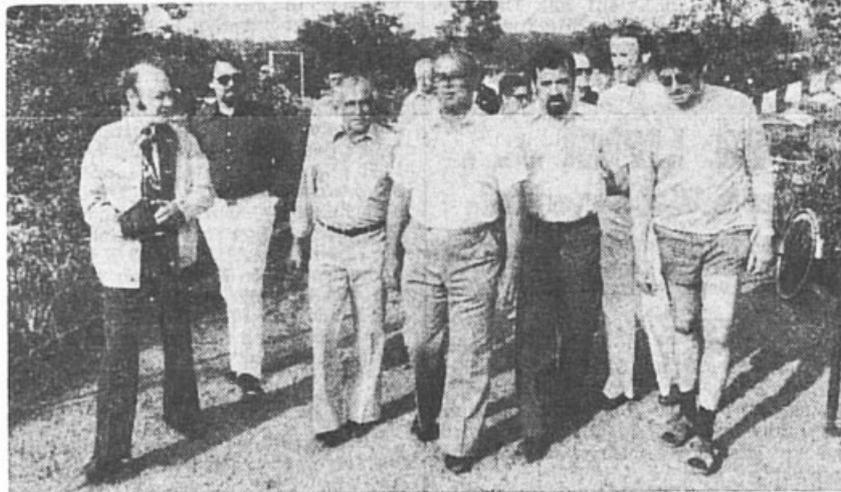
Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm e.V.

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 41 • 63150 Heusenstamm • Tel: 0 61 04 - 16 91

Web: ogv-heusenstamm.de • Mail: vorstand@ogv-heusenstamm.de

Chronik OGV Heusenstamm

Das Jahr 1977



Beim traditionellen Sommerfest des Heusenstammer Kleingartenvereins gab es auch einen Rundgang der Stadtväter durch die gepflegte Anlage am Schloßweiher. Vorsitzender W. Späth (Mitte) informierte die Gäste über die Arbeit des Vereins und dessen Bemühen, diese allseits als vorbildlich gerühmte Anlage noch weiter auszubauen. Neben dem Vorsitzenden der neue Bürgermeister der Stadt, Adolf Kessler (links), der erstmals an diesem Rundgang durch die Kleingartenanlage teilnahm. Foto: Becker

Auch Sorgen aufgetischt Kleingärtner haben „mit die schönste Grünoase“

Heusenstamm (RS). — Wenn die Heusenstammer Kleingärtner alljährlich zu ihrem Sommerfest einladen, dann öffnen sich nicht nur die auf Hochglanz polierten hübschen Gärtchen in Nähe des barocken Schlosses für Besucher und Bekannte, sondern auch die Prominenz kommt, um den Kleingärtnern ihre Reverenz für Umweltschutz und Blumenpflege zu erweisen.

Diesmal konnte Kleingärtner-Vorsitzender Willi Späth neben dem Stadtverordnetenvorsteher Josef Eckstein, der Landtagsabgeordneten Dr. Haidi Streletz und vielen Kommunalpolitikern auch Heusenstamms neuen Bürgermeister Adolf Kessler begrüßen. Beim traditionellen Rundgang wurden auch so manche Kleingärtnersorgen aufgetischt, wurde aber auch von seiten der Gäste gönnerhaft Lob gesendet für Privatinitiativen der grünhungrigen Zeitgenossen. Dankbar zeigten sich die Kleingärtner für einen städtischen Zuschuß, den man gut verwenden konnte.

Vorbildlich gestaltet sind die Gemeinschaftsanlagen in diesen Gärten. Man war sich einig, daß Heusenstamms Kleingartengelände am Schloß zu den schönsten Grünoasen dieser Art im ganzen Kreisgebiet zählt. Das bescheinigte den mit Recht stolzen Hobbygärtnern auch der Kreisvorsitzende der Kleingärtner, Ernst Arnold.

Einig waren sich auch die Hobbygärtner mit den Kommunalpolitikern, daß ein gepflegter Kleingarten viel mehr Wert hat als ein vergammelter und nicht benutzter Trimpfad. Man schmiedete bei diesem fröhlichen Sommerfest auch schon Pläne fürs nächste Jahr, denn 1978 besteht der Heusen-

stammer Kleingärtnerverein genau 80 Jahre. Aus diesem Anlaß wird in Heusenstamm die Landestagung hessischer Kleingärtner organisiert.

Gartenbauer freuen sich: die Gemeinnützigkeit bringt Vorteil

Das hervorragendste Ereignis für den Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm war ohne Zweifel – wie aus dem Jahresrückblick von Schriftführer Josef Luck auf der ausgezeichnet besuchten Jahreshauptversammlung in der TSV-Halle hervorging – die nach langen Be-

mühungen erreichte Anerkennung als „gemeinnütziger Verein“. Mit dieser Anerkennung konnte die endgültige Gebührenbefreiung für den Kauf des Kleingartengeländes erreicht werden, immerhin eine finanzielle Entlastung für den Verein von einigen tausend Mark.

Von großer Bedeutung ist aber auch, daß der Verein damit als „Träger öffentlichen Interesses“ gilt und in dieser Eigenschaft auch schon gegen ein Bauvorhaben im Waldgelände hinter dem Kleingartengelände Einspruch erheben konnte.

Der 1. Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Willi Späth hatte wiederum fast die ganze Kleingärtnerfamilie zur Jahreshauptversammlung begrüßen können, der kleine TSV-Saal reicht schon seit geraumer Zeit nicht mehr aus, und jetzt, wo der Verein seit dem Kauf des Kleingartengeländes im Jahre 1973 noch mehr Mitglieder werben konnte, schon gar nicht mehr.

Im Jahresbericht des Schriftführers, in diesem Jahr etwas kürzer als sonst, da sich Josef Luck durch einen Sturz die Hand verletzt hatte, aber so reizvoll verfaßt wie eh und je, zog das Gartenjahr 1976 noch einmal vorüber: Vom „Bienenkrieg“ im frühen Frühjahr, inzwischen längst ausgestanden – die Bienen sind wohlauf, haben einen vorzüglichen Honig erbracht und sind ihrer Aufgabe, die Obstbäume in der Kleingartenanlage zu befruchten, gut nachgekommen – bis zum herbstlichen „Familientreffen“ in der TSV-Halle, einer neuen Einrichtung, die aber wegen ihres Erfolges beibehalten werden soll, brachte das vergangene Jahr den Kleingärtnern wie immer Gutes und weniger Gutes.

Ein Obstbaumschnitt- und -pflegelehrgang fand statt. Die Frühjahrstagung und auch die Herbsttagung des Kreisverbandes der Obst- und Gartenbauvereine versammelten sich in Heusenstamm, was wohl auch als Anerkennung für die gute Vereinsarbeit in Heusenstamm anzusehen ist. Eine Fahrt zur Rhododendronblüte nach Oldenburg begeisterte.

Der Sommer brachte natürlich wieder das traditionelle Sommerfest. Gerade noch rechtzeitig zum Fest war es gelungen, die neuen

Wegeschilder zu montieren, so daß sich die zahlreichen Besucher, die sich wie immer zu diesem beliebten Fest einfanden, besser in der Anlage zurechtfinden konnten.

Der Jahresschluß brachte nochmals eine höchst erfreuliche Sache. Im Nachtragshaushalt beschloß die Stadtverordnetenversammlung dem Obst- und Gartenbauverein einen außerordentlichen Zuschuß in Höhe von 10 000 Mark zu gewähren, mit dem der mittlerweile altersschwach gewor-

dene Außenzaun erneuert werden soll. Diese Arbeit wird nun 1977 als Gemeinschaftsaufgabe Nummer 1 anstehen.

Über die Aufgaben des Jahres 1977, Lehrgänge, Ausbau- und Gemeinschaftsarbeiten an der Anlage informierte Vorsitzender Willi Späth die Kleingärtner. Eine engagierte Diskussion gab es um den Vorwurf aus dem Rathaus, etliche Kleingärtner betrieben „Umweltverschmutzung“. Man wies diesen Vorwurf zurück.

Unsere Stadt

Hohe Zeit der Jahreshauptversammlungen ist wieder einmal, wie jedes Jahr um diese Zeit, Rückblick wird gehalten und Vorschau, Bilanz wird gezogen und das Programm aufgestellt für das neue Jahr. Und jedes Jahr um diese Zeit wird festgestellt, die Vereine, die doch schon so oft totgesagt worden sind, leben und sind voller Leben.

Die Vereine sind nicht tot. Die meisten von ihnen haben sich den „Zeitläufern“ angepaßt und das ist ihnen gut bekommen.

Schon jetzt kann man das in den Jahreshauptversammlungen erkennen, die Vereine sind mit der Zeit gegangen, haben sich den heutigen Anforderungen gefügt und haben sich zum Teil bedeutend verjüngt. Die Verantwortlichen und die Engagierten, die so viel Zeit in ihren Verein investieren, sind zum Teil neben den „Alten“ auch sehr viele „Junge“. Und ihr Engagement ist ebenso groß wie das ihrer Vorgänger. Der Verein ist nicht tot. Im Gegenteil, die meisten sind sehr lebendig. Sie alle wohl haben erkannt, daß in den meisten Fällen nicht nur Idealismus da ist, wenn verjüngt. Vereinsmitglied wird oder ist, sondern in sehr vielen Fällen Anspruch und Wollen: „Hier bekomme ich etwas geboten, hier kann ich zusammen mit anderen meinen persönlichen Neigungen nachgehen, hier nutze ich die mir gebotenen Gelegenheiten.“

Das haben die meisten Vereine erkannt und die für sie Verantwortlichen und Engagierten. Und hiernach auch richtet sich das Angebot der Vereine für ihre Mitglieder und hierdurch auch bleiben und sind die Vereine lebendig. Hierdurch auch werden die Mitglieder selbst aktiv und entwickeln Initiativen, die man vor einigen Jahren noch für unmöglich gehalten hat.

Auch das war in den bisherigen Jahreshauptversammlungen zu erkennen, das Interesse der Mitglieder für ihren Verein ist wieder größer geworden, sie besuchen die Versammlungen zahlreicher und diskutieren lobhaft und ausgiebig, sie kritisieren, aber sie machen auch Verbesserungsvorschläge. Sie überlassen es nicht mehr allein dem von ihnen gewählten Vorständen, sich Gedanken zu machen. Die Mitglieder der Vereine sind aktiver und offener geworden.

Die Zeiten der Vereinsmalerei sind vorüber, es ist zu hoffen, daß es so bleibt. Die bisherigen Generalversammlungen sprechen dafür. lad

Heusenstamms Kleingärtner schafften sichere Grundlage

Nachdem die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins im Jahre 1973 durch den Erwerb des Eigentumsrechtes an der Kleingartenanlage die Grundlage für eine gesicherte Zukunft geschaffen hatten, galt es 1974 das Erreichte zu festigen und auszubauen. Wie das geschah und was Heusenstamms Kleingärtner im vergangenen Jahr „auf die Beine gebracht haben“, das wurde in der sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung am Sonntagmittag in der TSV-Halle klar, aus den Berichten, die Kassierer und Schriftführer gaben. Vorsitzender Willi Späth hatte die Mitglieder und Gäste begrüßt, gemeinsam gedachte man der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder.

In der Jahreshauptversammlung 1974 wurden die Urkunden über die gezeichneten Kapitalanteile an der Kleingartenanlage an die Mitglieder ausgegeben. Hatte bis dahin der eine oder andere Kleingärtner noch nicht so recht an das Gelingen der Kaufaktion geglaubt, mit Urkunde und Gartenanutzungsvertrag in der Hand schwanden die letzten Zweifel.

Kurze Zeit darauf schon waren

die Kleingärtner zu einem Schnittlehrgang eingeladen. Obstbauingenieur Steinbauer aus Groß-Umstadt demonstrierte vor über 50 Gartenfreunden sehr eindrucksvoll Schnittmaßnahmen an verschiedenen Obstbäumen.

Mit Beginn der Frühjahrsbestellung begann in der Kleingartenanlage ein eifriges Schaffen. Armel wurden auf- und Gärten umgekrempelt. So manche von Unkraut überwucherte Gartenparzelle hat sich in einen liebevoll gepflegten Garten verwandelt. Besonders beeindruckend war die Bautätigkeit der Kleingärtner. Die neuen Gartenhäuschen schienen um die Wette zu wachsen, leider aber auch der Berg alten Krepfels, der sich aus unbegreiflichen Gründen immer wieder auf dem Platz vor dem Gemeinschaftshaus entwickelte. So gestaltete erster Vorsitzender Willi Späth mit einigen getreuen Helfern kurz vor dem Sommerfest eine „Mullaktion“.

Trotz Regens und schlechten Wetters wurde das Sommerfest der Kleingärtner wieder zu einem Erfolg. Während des ganzen Sommers wurde die Anlage weiter ausgebaut, besonders die Erneuerung der Zäune ging zügig vonstatten. Inzwischen bietet über die Hälfte der Anlage ein ganz neues und sehr viel freundlicheres Bild als seither. Über allen Bauarbeiten wurden natürlich die Gartenarbeiten nicht vergessen, das zeigt der allgemein gute Pflegezustand der Gärten und auch die trotz der problematischen Witterungsverhältnisse des Jahres 1974 relativ gute Ernte.

Herzlich dankte Schriftführer Josef Luck den Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit und ihren Einsatz, aber auch den stillen Helfern, die ohne viel Worte zu machen, anpackten wo es notwendig war. „Möge sich die gedeihliche Entwicklung unserer Kleingartenanlage fortsetzen, damit diese immer neu Freude und Erholung schenke, allen, die darin wirken oder sie besuchen.“ schloß der Jahresbericht.

Kassierer Karl Jung gab Aufschluß über die Kasse, nach dem Bericht der Revisoren wurden Vorstand und Kassierer einstimmig entlastet. Vorstandswahlen standen nicht an, der Vorstand war im vergangenen Jahr für zwei Jahre gewählt worden.

„Dünge ich meinen Garten richtig?“ war das Thema eines Lichtbildervortrages, der großes Interesse fand.

Noch ein wichtiges Thema stand an in der Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins wie Vorsitzender Willi Späth erläuterte: die Beschaffung und



Der Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins bei der Jahreshauptversammlung am Sonntagnachmittag. Am Mikrophon der 1. Vorsitzende Willi Späth.

den Einbau von Wasserzählern. Bisher wurde der Wasserverbrauch aller Kleingärtner in Bausch und Bogen abgerechnet und in einer Umlage bezahlt, egal wieviel Wasser der einzelne verbrauchte. Um hier eine gerechte Lösung zu finden, schlug der Vorstand vor, weitere Anschlußstellen an die Wasserleitung zu schaffen und Wasserzähler für die einzelnen Parzellen beziehungsweise Gärten zu installieren. Geplant sind jeweils Standrohre zwischen zwei Gärten. Das Ganze erfordert von jedem einen Unkostenbeitrag von etwa 85 Mark. Einhellig stimmten die Mitglieder dem Vorschlag des Vorstandes zu. Im Februar und März sollen an drei oder vier Samstagen in gemeinsamer Arbeit die Zapfstellen geschaffen werden und die Wasserzähler „installiert“ werden. Sie werden übrigens im Herbst ausgebaut und dann gemeinsam gewartet. Die bisherigen Zapfstellen auf den Wegen werden geschlossen. Im Laufe des Februars werden die Mitglieder ihren finanziellen Anteil leisten, denn die etwa 200 Wasserzähler können nicht „auf Raten“ gekauft werden,

ebenso wenig das andere notwendige Material.

Auf die Bundesgartenschau 1975 machte Vorsitzender Willi Späth aufmerksam, auf einen Obstbaumschnittlehrgang am 8. März. Herzlich dankte er im Namen des Vorstandes nochmals allen Mitgliedern, Freunden und Förderern des Vereins für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und Unterstützung und wünschte dem Obst- und Gartenbauverein auch im Jahre 1975 die gleiche Unterstützung: „Nur so können wir uns erfolgreich dafür einsetzen, ein Stück gesunder Natur in unserer Stadt zu erhalten — zum Wohle aller Mitbürger!“



Sehr groß ist die Mitgliederzahl des Obst- und Gartenbauvereins in Heusenstamm, die zur Jahreshauptversammlung in die TSV-Turnhalle zusammengekommen waren.

Foto: Latzke

Kleingärtner zogen Jahresbilanz

Nicht nur in ihren Kleingärten und in ihrer Kleingartenanlage entfalten die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins ungewöhnliche Aktivität, auch beim Besuch der Jahreshauptversammlung waren sie rege. 138 stimmberechtigte Mitglieder und etwa 200 Angehörige und Gäste waren gekommen, dazu der erste Vorsitzende des Kreisverbandes der Obst- und Gartenbauvereine Ernst Arnold. Sie alle wollten wissen, was im vergangenen Jahr geschah und was im neuen Jahr ansteht. Sie gedachten der beiden verstorbenen Mitglieder Leonhard Ball und Willi Bischoff.

Über „Modernen Gemüseanbau für den Eigenbedarf“ referierte Mechthild Hahn. Großes Interesse fand ihr Überblick über Sortenwahl, Anbauverfahren, die Verwendungsmöglichkeiten von Abdeckfolien zur Beetabdeckung, die Errichtung von Kleingewächshäusern, Düngung und biologische Schädlingsbekämpfung. Das Referat wurde in der anschließenden Diskussion über spezielle Fragen ergänzt.

Schriftführer Josef Luck gab den Jahresbericht (über den bereits berichtet wurde). Mißfallen und Protest wurden laut, als er über die allzu spärlich bemessene Förderung der Vereinsarbeit durch die Stadt Heusenstamm berichtete.

Die sehr erheblichen Aufwendungen zum Ausbau der Kleingar-

tenanlage wies der Kassenbericht von Karl Jung aus. Erster Vorsitzender Willi Späth gab dazu noch einige zusätzliche technische Erläuterungen.

Rechner und anschließend der Vorstand wurden entlastet. Erster Vorsitzender wurde wieder Willi Späth, Schriftführer Josef Luck, Rechner Karl Jung, Neuer zweiter Vorsitzender wurde Friedhelm Kettrukat, Beisitzer Helmut Schuster.

Vorsitzender Willi Späth dankte für das Vertrauen und gab anschließend die Namen der 24 neu-beziehungsweise wiederberufenen Obleute bekannt, die Versammlung stimmte zu.

Sehr lebhaft wurde es nun beim Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ bei der Aussprache und Dis-

kussion über eine ganze Reihe von Fragen. Da waren die Grundstücks-haftpflichtversicherung des Vereins in der Diskussion, Bienenstände, Abfallbeseitigung, Gefährdung von Mitgliedern und Besuchern der Kleingartenanlage durch Astbrüche der städtischen Alleebäume. Schadensfälle sind unverzüglich dem Vorstand zu melden. Da war der Wartungsdienst der Wasserzähler an der Reihe, weiter wurde über Form und Umfang der Gemeinschaftsarbeiten, die schonende Behandlung der Tore und über die Pflege der Wegeflächen innerhalb der Kleingartenanlage diskutiert und beraten.

Gegen Ende der Versammlung kam auch der von der Stadt Heusenstamm überraschend begonnene Ausbau von Parkplätzen am Anfang des Neuen Weges zur Sprache. Dabei wurde das Verhalten der Stadt in dieser Sache kritisiert und der Vorstand beauftragt, darauf hinzuweisen, daß bei weiteren Baumaßnahmen der Verein als „Betroffener oder Anlieger“ rechtzeitig unterrichtet und gehört wird.



Einen neuen Vorstand für zwei Jahre wählte der Obst- und Gartenbauverein Heusenstamm in seiner Jahreshauptversammlung in der TSV-Halle. Von links: Helmut Schuster – Beisitzer; Josef Luck – Schriftführer; Friedhelm Kettrukat – 2. Vorsitzender, Karl Jung – Rechner; Willi Späth – 1. Vorsitzender und Ernst Arnold, der Kreisvorsitzende der Obst- und Gartenbauvereine Dreieich.

Foto: Latzke



Sovieta Mitglieder bringen die wenigstens Vereine zur Jahreshauptversammlung auf die Beine. Die volle TSV-Halle mit den Mitgliedern des Obst- und Gar-

tenbauvereins beweist das starke Interesse an der Vereinsarbeit. Foto: Lutzke

Die Kleingärtner fühlen sich stiefmütterlich behandelt

Im Jahre 1973 kaufte der Obst- und Gartenbauverein das Gelände der Kleingartenanlage, 1974 brachte den ersten großen Kraftakt beim Ausbau der Kleingartenanlage, das Jahr 1975 war dem weiteren Ausbau der Anlage gewidmet. In der ausgezeichnet besuchten Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins berichtete der Vorstand über die Arbeit des vergangenen Jahres und gab Ausblick auf das neue Jahr.

Von Ende Februar bis Mitte März wurde in alle Kleingärten Wasseranschlüsse gelegt, nachdem zuvor die notwendigen Erdarbeiten erledigt waren. 250 Wasseranschlüsse einschließlich Montage der zugehörigen Wasserzähler und Zapfstellen wurden in Eigenhilfe sauber und fachgerecht geschaffen. Nur zwei Betriebsstörungen gab es später, während von den neun Hauptwasserzählern, die Fachkräfte einbauten, gleich einer defekt war.

Im März fand dann ein Obstbaumschnittlehrgang statt, an dem sich über 55 Interessenten beteiligten. Ebenfalls im März fand in Heusenstamm die Hauptversammlung des Kreisverbandes Offenbach der Obst- und Gartenbauvereine statt. Im Juli fuhren die Heusenstammer Gartenfreunde zur Bundesgartenschau nach Mannheim.

Das Sommerfest im August wurde bei schönem Wetter zu einem großen Erfolg. Zu diesem Sommerfest waren auch die Vertreter der städtischen Gremien eingeladen, die sich an Ort und Stelle ein Bild davon machen konnten, was da in aller Stille geschaffen worden ist, seit Heusenstamms Kleingärtner Besitzer einer eigenen Kleingartenanlage sind.

Wie Vorsitzender Willi Späth erklärt, fühlen sich die Kleingärtner in Heusenstamm immer noch ein wenig stiefmütterlich gegenüber anderen Korporationen der Stadt behandelt. Dieses Gefühl sei nicht unberechtigt, wenn man wisse, daß die Stadt im Jahr 1975 rund 90 000 Mark für die Förderung der Vereine aufgewendet habe, der Obst- und Gartenbauverein von dieser Summe sage und schreibe 200 Mark als Förderungsbeitrag der Stadt erhalten habe. „Einen solch lächerlichen Betrag auch noch als ‚Förderung‘ zu deklarieren, ist sehr bezeichnend dafür,“ so Schriftführer Paul Luck im Jahresbericht 1975.

Vorsitzender Willi Späth wies darauf hin, daß neben den 280 Mitgliedern des Vereins etwa 500 weitere Personen aus deren Familien- und Verwandtenkreis sich an der Arbeit in den Gärten beteiligen, die Kinder nicht mitgerechnet. Das seien über fünf Prozent der gesamten Einwohner der Stadt. Der Obst- und Gartenbauverein leiste auch einen sehr wesentlichen Beitrag zur Gesunderhaltung eines erheblichen Anteils der Bevölkerung: „Es erscheint uns dringend notwendig, daß sich diese Erkenntnis auch bei den Verantwortlichen dieser Stadt

durchsetzt und endlich zu einer entsprechenden Förderung unserer Arbeit führt!“

Wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, konnten die gestellten Aufgaben in der Vereinsarbeit bis auf wenige Ausnahmen erledigt werden: „Im Bereich der Verwaltung und Organisation ist ein zufriedenstellendes Ergebnis zu verzeichnen.“

Acht Kleingärten wurden im Laufe des Jahres 1975 von den seitherigen Inhabern abgegeben und von anderen Vereinsmitgliedern übernommen. Ein Kleingarten, dessen Pflegezustand schon seit längerer Zeit völlig unzureichend war, wurde gekündigt und ebenfalls einem neuen Mitglied übergeben.

„Das Jahr 1975“, so schloß der

Bericht des Vorstandes, „war ein Jahr des Ausbaus und der Konsolidierung. Die technischen Einrichtungen der Kleingartenanlage wurde wesentlich verbessert und der allgemeine Pflegezustand der Gärten nahm weiter zu. Heute schon besitzt diese, unsere Anlage einen sehr hohen Freizeit- und Erholungswert und bietet außerdem noch eine solide Grundlage für eine gesunde, natürliche Ernährung unserer Mitglieder und deren Familien.“